

Ein Prozeß, der parallel zu Flucht, Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschen verlief, war die Ansiedlung der polnischen Bevölkerung. Bereits Anfang 1945, also lange bevor die Grenze an der Oder und Neiße festgelegt wurde, startete die polnische Regierung eine Propagandakampagne, um für die Ansiedlung in den von Polen beanspruchten Gebieten zu werben. Zuerst war eine planmäßige, koordinierte Umsiedlung vorgesehen. Im April 1945 wurde jedoch entschieden, in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Menschen in den beanspruchten Gebieten anzusiedeln.<sup>4</sup> Dies war die Konsequenz der Tatsache, daß Polen 46 Prozent seines Territoriums in den Grenzen von 1938 an die Sowjetunion abtreten mußte und gezwungen wurde, den Transfer der polnischen Bevölkerung aus dem Osten (die sog. Kresy) in den Westen durchzuführen. Die polnische Regierung entschloß sich, mit der Besiedlung anzufangen, ohne auf die endgültige Entscheidung der Alliierten zu warten. Die Anwesenheit von Polen in den beanspruchten Gebieten sollte das entscheidende Argument bei der künftigen Friedenskonferenz sein. Der Transfer der Kresy-Bevölkerung sowie die Werbung für die Ansiedlung an der Oder und Ostsee wurden auf Druck der Sowjetunion und ohne genügende Vorbereitung eingeleitet.<sup>5</sup> Die erarbeiteten detaillierten Pläne der Regierung mußten Improvisation und Willkür Platz machen. Die Folge war, daß tausende von Menschen materielle, geistige und körperliche Verluste erlitten und nicht selten auch bei den Strapazen ums Leben kamen. Das in den ersten Monaten herrschende Chaos brachte hohe Kriminalität und ungezählte Diebstähle sowie eine starke Fluktuation der Bevölkerung mit sich.

Die von der polnischen Regierung Ende 1945 präsentierten Zahlen, die die erfolgreichen Fortschritte der Besiedlungsaktion zeigen sollten, verschweigen ganze Myriaden von Menschenzügen und die Odysseen, die die Menschen hinter sich brachten, wenn sie wochenlang unterwegs waren, dabei nicht selten mehrere Tage lang an Bahnhöfen oder im offenen Felde warten mußten, bis die Reise fortgesetzt werden konnte. Sie verschweigen Schicksale von Zwangsaussiedelten, die sich selbst überlassen, ohne ärztliche und humanitäre Fürsorge, in falschen Zügen und auf falschen Wegen transportiert wurden. Sie verschweigen Geschichten von Menschen, die nach langen Strapazen enttäuscht zurück- oder weiterzogen.

Aus diesen Gründen, aber auch aufgrund der Aufbruchstimmung, die in diesen Gebieten in den ersten Nachkriegsmonaten und -jahren herrschte, wurde die Oderregion (genauer gesagt die obere und mittlere Oder und das angeschlosse-

4 Runderlaß Nr. 7 vom Ministerium für die Öffentlichkeit (Ministerstwo Administracji Publicznej) zur Siedlungsaktion im April 1945.

5 KASZUBA (1997), 15.

ne Geb  
sten“ ge  
verbund  
herrsche  
fangs,  
ler zu s  
konnten  
spielt h

*Forsch*

Der G  
schloss  
deutsch  
befaßte  
wurde  
gen, di  
allem  
und K  
nen. V  
lem di  
Es  
dazu t  
steller  
Erfolg  
intere  
das S  
beiten  
die ge  
von u  
Herar  
vre u  
der G

6 DI  
7 KI  
8 PI  
LO  
(1